

„Andacht to go“



„Bereite dem Herrn den Weg:
denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“
(Jes 40,3.10)

3. Sonntag im Advent
17.12.2023

Liebe Teilnehmer*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein ruhiges Plätzchen und zünden sich eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein paar schöne Blumen. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik und singen sich in Stimmung. Und sobald die Vorbereitungen dann abgeschlossen sind, kann es losgehen...



Einstimmung

Der Advent ist neben der Passionszeit die wichtigste religiöse Vorbereitungszeit. Zugegeben, dieses Jahr sehr kurz: der 4. Advent fällt auf den Heiligen Abend.

Wie ist es Ihnen bisher ergangen? Von Weihnachtsfeier zu Weihnachtsfeier, von Geschäft zu Geschäft, von Planung zu Verständigung? So bereiten wir uns auf das Äußere vor.

Und auf das Innere? Was bedeutet mir Weihnachten, die Geburt Christi. Dass Gott sich so menschlich, klein und verwundbar zeigt? Advent ist Vorbereitung auf Weihnachten, Vorbereitung auf die Gottesgeburt.

Gebet

Hier bin ich, Gott, so wie ich bin.
Ich komme aus meinem Alltag.
Lass mich innehalten
und wachsam sein für das Wesentliche.
Lass leuchten Deine Lichter des Advents.
Hilf mir, mich zu öffnen für Dein Wort
und mich in meinem Herzen berühren zu lassen
von dem Wunder Deiner Geburt.
Amen

Lied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG16)



Die Nacht ist vor-ge - drun-gen, der
Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob ge -
sun-gen dem hel-len Mor - gen-stern! Auch
wer zur Nacht ge - wei - net, der
stim-me froh mit ein. Der Mor-gen-stern be -
schei - net auch dei - ne Angst und Pein.



2. Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.
5. Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.

Lesung (Matthäus 11,2-10)

Im Gefängnis hörte Johannes von den Werken Jesu. Er sandte seine Jünger und ließ ihn fragen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.

Als sie fortgingen, fing Jesus an, zu dem Volk über Johannes zu reden: Was wolltet ihr sehen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das vom Wind bewegt wird.

Oder was wolltet ihr sehen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Menschen in weichen Kleidern? Siehe, die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige.

Oder was wolltet ihr sehen, als ihr hinausgegangen seid?

Einen Propheten? Ja, ich sage euch: Er ist mehr als ein Prophet. Dieser ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«

Impuls

Etty Hillesum starb vor fast genau 80 Jahren 29-jährig in Auschwitz. Sie war eine junge Juristin, lebte in einer (Haus-) Gemeinschaft in Amsterdam und begann 1941 intensiv Tagebuch zu schreiben. Diese Tagebücher und eine Fülle von Briefen sind erhalten geblieben und später veröffentlicht worden. Während Ettys Tagebücher eine intensive innerliche Auseinandersetzung ausdrücken, beschreibt sie in ihren Briefen später die Zustände im Durchgangslager Westerbork (NL), in dem sie zunächst als eine Art Sozialarbeiterin tätig war.



Etty Hillesum war in einer nicht praktizierenden jüdischen Familie aufgewachsen. Sie studierte in Amsterdam und suchte ihr eigenes gutes und erfüllendes Leben. In der Hausgemeinschaft fand sie wie in einer 2. Familie Halt. Sie war offen und genoss die Begegnungen mit Menschen. Im Mai 1940 wurde die Niederlande von Deutschland besetzt. Unter der zunehmenden äußeren Bedrängung für die jüdische Bevölkerung traf sie den deutschen Julius Spier, der ihr Mentor, geistlicher Begleiter und späterer Liebhaber wurde. Er war es, der sie zum Tagebuchschreiben inspirierte. Das Schreiben sollte ihr helfen, sich selbst zu finden. Sie nahm diese Aufgabe sehr ernst und ließ ihre Gedanken, Fragen, Gefühle und Gebete in ihre Hefte fließen.

Je schwieriger die äußeren Umstände wurden, desto mehr setzte Etty sich mit Gott auseinander. Sie las häufig in der Bibel und entdeckte eines Tages das kniende Beten. Es war ein innerliches Bedürfnis, gleichwohl dies keine jüdische Gebetspraxis ist. Ihr Gebet wurde intensiver.

So schrieb sie im August 1941: „Ich glaube, dass ich das tun sollte: morgens vor Beginn der Arbeit eine halbe Stunde lang mich nach innen wenden, horchen nach dem, was in mir ist.“

Dieses Hineinhorchen weitete sie immer weiter aus. Es wurde ihr zum wichtigsten Anliegen. Und so schrieb sie im September 1942:

„Eigentlich ist mein Leben ein einziges unablässiges „Hineinhorchen“ in mich selbst, in andere, in Gott. Und wenn ich sage, „ich horche hinein“, dann ist es eigentlich Gott in mir, der „hineinhorcht“.“

Überlebende berichten, dass Etty im Lager wie eine leuchtende Persönlichkeit den Schwächsten geholfen hatte. Als sie sich noch frei bewegen konnte, manchmal auch nach Amsterdam in ihre Hausgemeinschaft reiste, boten ihr Freund*innen an, sie zu verstecken. Sie lehnte es ab, genau wissend, welches Schicksal sie als holländische Jüdin erwarten würde. Sie wolle es mit ihrem Volk teilen. Juli 1942: „Aber eines wird mir immer klarer: dass du [Gott] uns nicht helfen kannst, sondern dass wir dir helfen müssen, und dadurch helfen wir uns selbst. Und das ist das Einzige, auf das es ankommt: ein kleines Stück von dir in uns selbst, Gott.“ Anfang Juni 1943 wurde sie endgültig zur Gefangenen des Lagers, drei Monate später nach Auschwitz transportiert, wo sie am 30.11.1943 ermordet wurde.

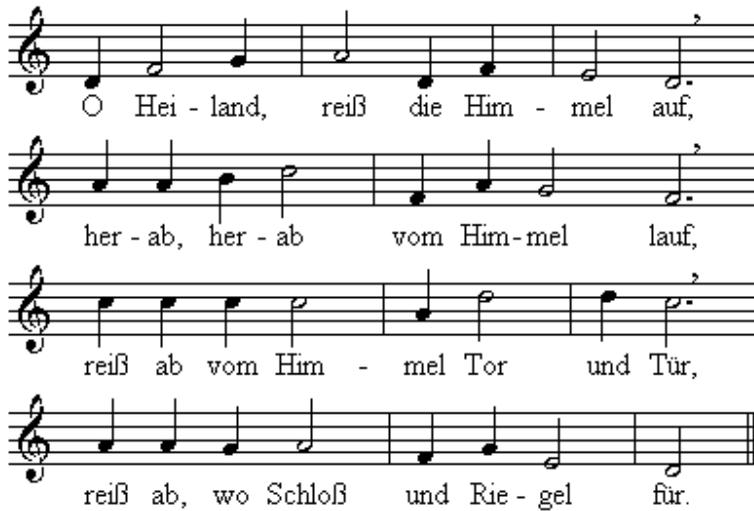
Wir gehen auf Weihnachten zu, auf die Geburt des menschengewordenen Gottes in die Welt. Ettys Geschichte zeigt uns, dass Gott auch in uns geboren werden kann. Wenn wir hineinhorchen: in uns selbst, in andere und in Gott. Was für eine schöne Vorbereitung im Zugehen auf das Fest: Hineinhorchen und Gott in uns hineinhorchen lassen.

Amen

Mareile Preuschhof Äbtissin Kloster Wennigsen

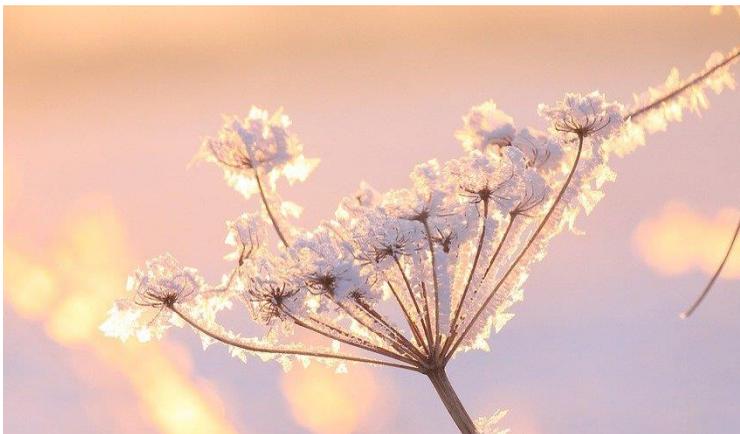


Lied: Oh Heiland reiß die Himmel auf (EG 7)



○ Hei - land, reiß die Him - mel auf,
her - ab, her - ab vom Him - mel lauf,
reiß ab vom Him - mel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloß und Rie - gel für.

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.
5. O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.



Fürbitten und Vater unser

Etty Hillesum betet im August 1943:

*„Du hast mich so reich gemacht, mein Gott,
lass mich auch mit vollen Händen austeilen dürfen.
Mein Leben ist zu einem einzigen ununterbrochenen
Zwiegespräch mit dir geworden, mein Gott,
zu einem einzigen großen Zwiegespräch.“*

Lasst uns bitten für unsere Familien und die Menschen, die uns umgeben. Lass sie Deine Nähe spüren, Gott!

Lasst uns bitten für unser Land und die Menschen, die Verantwortung tragen. Schenke ihnen ein hörendes Herz, Gott!

Lasst uns bitten für die Länder, in denen Krieg herrscht, Menschen der Gewalt ausgeliefert sind und diese in ständiger Angst leben. Schenke den Verantwortlichen Menschenliebe und die Gabe, friedliche Lösungen zu finden!

Lasst uns bitten für die Erde, für Seine Schöpfung. Und für uns Menschen, um wieder mehr lebendige Verbindung zu Natur und Erde zu bekommen.

Lasst uns bitten für uns selbst und Gottes Geburt in uns.

Und verbunden mit allen beten wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Sendung

Geh in die letzte Adventswoche offen und in Erwartung.
Der Segen Gottes möge spürbar Deinen Weg begleiten:

Segen

Gott segnet und behütet dich.
Gott lässt sein Angesicht über dir leuchten und ist dir gnädig.
Gott erhebt sein Angesicht auf dich und
schenkt dir Frieden und Heil. Amen

Zum guten Schluss

Noch ist die Krippe leer. Wir alle warten, ungeduldig, dünnhäutig. Jeden Tag kommen dringendere Wünsche und Hoffnungen dazu, die wir versuchen, mit der Geburt zu verbinden. Unsere Sorgen und Probleme sollen gelöst werden, wir wollen wieder freier atmen können.

Dabei unterschätzen wir vielleicht manchmal doch unsere eigene Stärke. Machen wir es wie Eddy, horchen wir in uns hinein, finden wir ein Teil von Gott in uns und schreiten selber zur Tat. Einerlei, wie gering uns die Auswirkung erscheint.

Lächeln, unterstützen, wo es geht, Erwartungen an die Anderen herunterschrauben, kleine Freuden im Alltag suchen. All das kann helfen, dass die Hoffnung wieder mehr Raum gewinnt. Freuen wir uns auf Weihnachten mit aller Macht! Schmücken wir jeden Tag das kleine Bäumchen mit einer Tat. In diesem Sinne wünscht unser Team schon jetzt gesegnete Weihnachten und freut sich auf ein Wiederlesen mit Ihnen 2024! Bleiben Sie uns treu und weiterhin gestärkt im Glauben!

Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck



Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!
Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 21.1.2024.